

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 91 (1973)
Heft: 1

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auftragnehmern Thomson-CsF (Frankreich), CGE-Fiar (Italien) und LM Ericsson (Schweden) die Definitionsstudie durchgeführt und wird auch den neuen Auftrag mit den genannten Partnern verwirklichen. Der neue Experimental-Satellit hat die Aufgabe, die darin verwendeten neuen Technologien zu prüfen und ihre Zuverlässigkeit zu zeigen, um in späteren Jahren ein sich daraus ergebendes operationelles europäisches Nachrichten-Satellitensystem zur Übertragung von Fernsehsendungen, Telephonesprachen und Daten benutzen zu können. Die Nachrichtenübertragungseinrichtung wird im Rahmen dieses Auftrages bis zum flugfähigen Modell entwickelt.

DK 621.396

Persönliches. Auf Anfang 1973 schliessen sich als Partner die Architekten Peter J. Moser, Creed Kuenzle, Hans Gerber sowie Dr. Jürg Bühl als Partner zusammen unter der Firma *Moser, Kuenzle, Gerber AG*, Zürich. Die neue Gesellschaft führt die beiden bisherigen Architekturbüros mit allen Rechten und Pflichten weiter. Der Inhaber *H. Zschokke*, des früheren Architekturbüros Zschokke u. Riklin, führt die Firma weiter unter der Bezeichnung *Archiplan AG* (Architektur und Planungsbüro), Aarau. DK 92

Nekrologie

† **Werner Bethke**, dipl. Arch., von Basel, geboren am 8. Oktober 1930, ETH 1952 bis 1957, GEP- und SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben. Nach vierjähriger Tätigkeit im Ingenieurbüro Gherzi, Zürich, wurde der Verstorbene Teilhaber des Architekturbüros Bethke und Beck, Basel. Nach einem Ortsplanerkurs ORL/ETH arbeitete er an der Planungsstelle Aarau mit.

† **Charles Burnier**, Ing. méc., von Lutry VD, ETH 1912 bis 1914, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene wohnte in Chenaux près Grandvaux.

† **Jean-Jacques Dériaz**, dipl. Arch., von Cartigny GE, geboren am 3. April 1893, ETH 1917 bis 1920, GEP- und SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben.

† **Ernst Durtschi**, Prof. Dr. rer. pol. et jur., ist am 6. Dezember im Alter von 79 Jahren an einem Herzschlag gestorben. Der Verstorbene wirkte von 1933 bis 1963 als Lehrbeauftragter an der Abt. für Landwirtschaft der ETHZ. Mit grosser Sachkenntnis und Freude führte er die Studierenden ein in das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen, die landwirtschaftliche Martklehre und in das Agrarrecht. Er entfaltete eine lebhafte Tätigkeit. In Anerkennung seiner grossen Verdienste wurde ihm 1958 der Titel eines Professors verliehen.

† **Heinrich Kubli**, Dr. sc. techn., dipl. Ing.-Chem., von Basel und Netstal, geboren am 3. Februar 1920, ETH 1938 bis 1943, GEP-Kollege, ist, wie wir erst jetzt vernehmen, im Juli 1971 gestorben. Seit 1965 arbeitete der Verstorbene bei der Dr. W. Ingold AG, Zürich.

† **Eduard Lanz**, dipl. Architekt, von Biel, ETH 1905 bis 1910, GEP- und SIA-Mitglied, ist kürzlich gestorben. Seit 1924 war der Verstorbene in Biel als selbständiger Architekt tätig.

† **Werner Obrist**, Ing.-Chem., von Riniken AG, geboren am 21. Dezember 1901, ETH 1920 bis 1926, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Der Verstorbene war Direktor des Gesamtwerkes Roggwil der Gugelmann & Co. AG, Langenthal.

† **Ludwig A. Pfleghart**, Masch.-Ing., von Steckborn TG, geboren 1888, ETH 1906 bis 1909, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Nach weiteren Studien in Deutschland nahm der Verstorbene verschiedene Tätigkeiten in der Schweiz auf. 1913 bis 1932 wirkte er in Österreich, 1932 bis 1945 stand er als Direktor und geschäftsführender Verwaltungsrat der jugoslawischen Elin AG, Zagreb, vor 1947 bis 1967 technisches Büro in Zürich, seither im Ruhestand in Graz, Österreich.

† **Hans Schmid**, Dr., dipl. Ing.-Chem., von Zürich und Ueken, geboren am 1. Mai 1919, ETH 1938 bis 1943, GEP-Kollege, ist kürzlich gestorben. Zuerst war der Verstorbene Mitarbeiter von Prof. Guyer, Institut für anorganische Technologie an der ETHZ. 1949 bis 1950 war er in Ohio, USA. Seit 1959 Ciba bzw. Ciba-Geigy in Basel.

Buchbesprechungen

Die Verblendfassade. Verkleidung der Aussenwand mit keramischen Platten, Ziegeln, Kalksandsteinen, Natursteinen und anderem Material. Von *E. B. Grunau*. Aus der Buchreihe Werkstoffe im Bauwesen. 122 S. mit 166 Abb. und 7 Tabellen. Köln-Braunsfeld 1972, Verlagsgesellschaft Rudolf Müller. Preis kart. rund 28 DM.

Die kleine Schrift befasst sich zur Hauptsache mit Wandverkleidungen aus keramischen Platten und Verblendungen aus wasseraugenden Vormauersteinen. Es wird auf die bauphysikalischen Verhältnisse eingegangen und anhand zahlreicher Abbildungen auf die Schäden hingewiesen, die sich bei Nichtbeachtung des Wasserhaushaltes einer verkleideten Wand in Form von Absprengungen der Steine, Aussprengungen der Fugen sowie starken Wanddurchfeuchtungen einstellen können. Das Werk würde durch straffere Fassung in Text und Bild gewinnen.

Jean Gut, dipl. Ing., Küsnacht

Lexikon der Bauvorschriften. Musterbauordnung mit Erläuterungen des Begründungsausschusses. Abweichungen der Landesbauordnungen. Von *W. Winkler*. 430 S. Gütersloh 1971, Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH/Bertelsmann Fachverlag. Preis geb. 58 DM.

Die Bundesrepublik Deutschland verfügt nicht – wie man dies oft in der Schweiz meint – über ein Bundesbaugesetz, welches das gesamte Baurecht als Landesgesetz zusammenfasst. Ein Gutachten des Verfassungsgerichtes von 1954 hat festgestellt, dass das Grundgesetz (in der Schweiz die Bundesverfassung) ein solches Gesetz nicht gestattet und dass es in der Gesetzgebungszuständigkeit der einzelnen Länder (bei uns der Kantone) bleibt.

Im Jahre 1955 beschlossen alle Länder der BRD, zur Vereinheitlichung und Neugestaltung des Bauaufsichtsrechtes eine Musterbauordnung auszuarbeiten, die den einzelnen Ländern als Grundlage für die notwendige Neufassung ihrer Landesbauordnungen dienen soll. 1959 wurde die Musterbauordnung verabschiedet. Die Länder haben sich inzwischen in Anlehnung an diese neue Landesbauordnungen gegeben (kantonale Baugesetze), die in mancher Hinsicht von der Vorlage abweichen.

Um den in mehreren Ländern tätigen Architekten, Bauführern und Bauindustriellen ein verlässliches Nachschlagewerk zu geben, welches die Unterschiede der einzelnen Landesbauordnungen zur Musterbauordnung darlegt, wurde dieses Lexikon geschaffen. Alle im Bereich der Bauvorschriften vorkommenden gebräuchlichen Stichwörter sind in diesem Nachschlagewerk alphabetisch geordnet und mit

Hinweisen auf die entsprechenden Themen und Themengruppen (Paragraphen) der Musterbauordnung versehen, die ebenfalls alphabetisch eingereiht sind. So sind beispielsweise unter dem Fachwort «Brandwände» auf sieben Seiten die Abweichungen und Ergänzungen aller Landesbauordnungen angegeben.

Dieses übersichtliche und zudem handliche Nachschlagewerk (Format A5) wird in der Schweiz in erster Linie den Architekten bzw. Ingenieur interessieren, der in mehr als einem Land der BRD tätig ist.

M. Breymann, dipl. Arch. SIA, Küschnacht

Dünnwandige Stäbe. Band 1: Stäbe mit undeformierbaren Querschnitten. Von C. F. Kollbrunner und N. Hajdin. 296 S. mit 143 Abb. Berlin 1972, Springer-Verlag. Preis geb. 88 DM.

Der erstgenannte Verfasser ist mit seinen Veröffentlichungen in der Fachwelt bestens bekannt. Er hat in systematischer Reihenfolge alle Stabilitätsprobleme der Statik in zahlreichen Zeitschriften und Büchern behandelt. Der vorliegende erste Band bedeutet eine wertvolle Bereicherung der bereits vorhandenen Literatur.

Im ersten Kapitel werden die Grundgleichungen der St-Venantschen Torsion für offene und geschlossene Profile hergeleitet. Dieses Kapitel dient in erster Linie als Einführung in die folgenden. Im zweiten und dritten Kapitel werden Stäbe mit offenem bzw. mit geschlossenem Profil behandelt. Die Anwendung der Theorie auf gerade Stäbe ermöglicht, den hervorgerufenen Spannungs- und Deformationszustand in zwei Anteile zu zerlegen, wovon der eine den infolge Biegung und Längskraft und der andere den infolge Torsion hervorgerufenen Zustand beschreibt. Im vierten Kapitel werden die allgemeinen Formeln für dünnwandige Stäbe mit gekrümmter Achse hergeleitet. Alle Kapitel wurden mit praktischen Beispielen versehen, welche zum besseren Verständnis der behandelten Stoffe beitragen.

Die gewonnenen Ergebnisse wurden übersichtlich in Tabellenform zusammengefasst, was für den praktischen Ingenieur ein mühsames Suchen der wichtigen Formeln überflüssig macht. Es wäre vielleicht wünschenswert gewesen, wenn im zweiten Kapitel der Abschnitt, in welchem der Begriff Bimoment eingeführt wird, etwas ausführlicher gehalten worden wäre. Es wird erst klar, wie wichtig dieser Begriff ist, wenn in den folgenden Abschnitten diese Belastungsart wiederholt benutzt wird. Es wird nicht deutlich genug hervorgehoben, dass das Bimoment (oder Momentenpaar) eine Belastungssingularität ist, welche im Stab einen Eigenspannungszustand hervorruft. Es fehlt auch der Hinweis, dass diese Diskontinuität einfach durch Ableitung des äusseren konzentrierten Torsionsmomentes nach ξ gewonnen werden kann. Es würde selbstverständlich zu weit führen, die Singularitätstheorie in diesem Abschnitt zu behandeln. Jedoch würden einige zusätzliche Erläuterungen den Stoff dem Leser verständlicher machen.

F. Yüksel, dipl. Bau-Ing. ETH, Zürich

Handbuch der Bewehrungsvorfertigung. Von B. M. Wolf unter Mitarbeit von K. Gützlaff. 208 S. mit 59 Abb. und 51 Tafeln. Berlin 1972, VEB Verlag für Bauwesen, Abteilung Absatz. Preis kart. 13 M.

Das vorliegende Handbuch gibt einen Überblick über den heutigen Stand und einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung der Bewehrungsvorfertigung in der DDR. Als wichtiges Anliegen will dieses Buch dem Praktiker ein zusammengefasstes Material in Form von technischen Daten über Maschinen und ihre Leistungen sowie von Hinweisen

für die Organisation von Vorfertigungsbetrieben in die Hand geben.

Im ersten Teil zeigt der Autor die Vorteile und Möglichkeiten der Umorganisation und Rationalisierung bestehender Werke sowie die Bedeutung von neuen, zentralen Anlagen mit hochproduktiven, automatisierten Maschinensystemen. Die Bearbeitung von Stabstählen und Bewehrungsnetzen wird im zweiten Teil detailliert analysiert. Dabei werden vier Bearbeitungsstufen unterschieden: 1. Richten von in Ringen angegliedertem Bewehrungsstahl, 2. Schneiden, 3. Biegen und 4. Schweißen. Für jede dieser vier Stufen untersucht der Autor die Anwendungsmöglichkeiten und die Leistungsfähigkeit von Bearbeitungsmaschinen sowie weitere Vorschläge für die Automatisierung dieser Teilarbeitsprozesse. Der letzte Teil ist der Planung von zentralen Vorfertigungsstätten gewidmet. Darunter sind Grossanlagen zu verstehen, bei denen infolge der grossen Serien die Voraussetzungen erfüllt sind für den wirtschaftlichen Einsatz von elektronisch gesteuerten und automatisch arbeitenden Teilsystemen bei der Bearbeitung und den internen Förderungsvorgängen.

Obwohl die Struktur der schweizerischen Bauwirtschaft nicht ohne weiteres mit den Verhältnissen in der DDR verglichen werden kann, liefert dieses Buch dem Fachmann verschiedene interessante Informationen und Anregungen zum Thema der Automatisierung der Bearbeitung von Stabstählen und der Herstellung von Bewehrungsnetzen. Da sich diese Probleme in der Schweiz bei stetig zunehmendem Bauvolumen und gleichzeitig immer gravierender Verknappung des Angebotes an Arbeitskräften in absehbarer Zeit auch stellen werden, wäre es zu begrüssen, wenn bei uns ähnliche Untersuchungen durchgeführt und deren Ergebnisse veröffentlicht würden.

H. R. Schalcher, dipl. Bauing. ETH/SIA, Pfaffhausen

Industrial Wastes and Salvage. Conservation and Utilization. By Charles H. Lipsett. Second Edition. 406 p. Volume 1.

Pollution and Salvage Industrial Wastes. Conservation and Utilization. By Charles H. Lipsett. Second Edition. 213 p. Volume 2.

New York, N.Y. 10036, 130 West 42nd Str. 1963, The Atlas Publishing Co., Inc. Price \$ 15.00 for both volumes.

Der Autor behandelt im ersten Band Abfälle aus der industriellen Produktion, die als «Rohstoffe aus zweiter Hand» wieder einem Produktionsprozess zugeführt werden.

In 66 Kapiteln wird ein vollständiger Überblick über sämtliche Abfallarten gegeben. Die Möglichkeiten der Wiederverwendung von Plastikabfällen, Glasscherben, Holzabfällen, Papierabfällen, Abfällen aller Art von Metallen, Ölen, Fetten, Wolle, Baumwolle, synthetischen Fasern, Gummi usw. werden eingehend besprochen.

Ein weiterer Abschnitt behandelt die Wiederverwendung ausgedienter Werkzeuge, Ausrüstungen und Betriebs-einrichtungen. Es werden die Organisationen beschrieben, die Grossunternehmen und auch Grossstädte wie New York aufgebaut haben, um diese Teile anderswo wieder einzusetzen, zu verkaufen oder, wenn keine bessere Lösung gefunden wird, schliesslich als Abfall zu veräussern.

Im letzten Teil des ersten Bandes sind Spezifikationen oder Anforderungen wiedergegeben, die von offiziellen Gremien der USA an die Qualität der «Rohstoffe aus zweiter Hand» gestellt werden, so z. B. für Abfälle aus Wolle, Baumwolle, Gummi, Stahl und Papier. Die Ausführungen beziehen sich auf die Verhältnisse in den Vereinigten Staaten,

für Europa müssten weitere Gesichtspunkte mitberücksichtigt werden. Die grundsätzlichen Probleme sind jedoch dieselben, so z. B. die Empfindlichkeit des Marktes der Abfallstoffe auf Preisschwankungen, die innert kurzer Zeit das Interesse an der Wiederverwendung der Abfallstoffe beleben oder einen Markt, der sich jahrelang bezahlt machte, zum Verschwinden zu bringen.

Der zweite Band enthält eine Sammlung von Notizen und Mitteilungen aus politischen, wirtschaftlichen und technischen Kreisen über die Probleme der Luftverschmutzung, Kehrichtverbrennung, Beseitigung von städtischem Müll und von Autowracks, über die einschlägige Gesetzgebung und über technische Ausrüstungen für die Abfallbeseitigung, die interessant sind, für die Vehältnisse in unseren Gegenden jedoch nichts wesentlich Neues bringen.

W. Würth, dipl. Bauing. ETH, Zürich

Betontechnische Berichte 1970. Berichte und Mitteilungen der *Betontechnischen Abteilung des Forschungsinstitutes der Zementindustrie, Düsseldorf*. Herausgegeben von *K. Walz*. 208 S. mit 65 Abb. und 15 Tafeln. Düsseldorf 1971, Beton-Verlag GmbH. Preis geb. DM 27.50.

Betontechnische Berichte 1971. Berichte und Mitteilungen der *Betontechnischen Abteilung des Forschungsinstitutes der Zementindustrie, Düsseldorf*. Herausgegeben von *K. Walz*. 188 S. Düsseldorf 1972, Beton-Verlag GmbH. Preis rund 35 Fr.

Frühere Ausgaben dieser bekannten Schriftenreihe wurden in der SBZ 1968, Seite 786, und 1970, Seite 435, besprochen, und es kann hier nur wiederholt werden, dass es sich um die jeweils jährliche Sammlung ausgewählter Fachartikel der Zeitschrift «Beton» handelt. Das alphabetische Stichwortverzeichnis am Schluss der Bände bezieht sich auf die ganze Sammlung seit 1960 und erweist sich deshalb als äusserst ergiebig.

Die meisten der Untersuchungs- und Erfahrungsberichte dürften auch beim schweizerischen Fachmann auf grosses Interesse stossen. Im Band 1970 liest man beispielsweise über Frostwiderstand, Entnahme von Bohrkernproben, Einfluss der Feuchthaltung auf die Zugfestigkeit, Abhängigkeit der Betonfestigkeit vom Wasserzementwert und von der Normenfestigkeit des Zementes und schliesslich über die Messung der Temperaturerhöhung im Beton während der Erhärtung. Band 1971 enthält Aufsätze über Beton für Kernkraftwerke, Belastung und Verformung, Nachvibration im Brückenbau, E-Modul-Messung und über die Beziehungen von Betoneigenschaften in verschiedenen Altersstufen.

Wer die Folge dieser Berichte besitzt, verfügt über ein sehr wertvolles betontechnologisches Nachschlagewerk – und für andere ist es sicher nicht zu spät, mit der Sammlung zu beginnen.

Dr. U. Trüb, TFB, Willegg

Bulletin Technique de la Suisse Romande

Inhaltsverzeichnis von Heft 26, 1972 (SIA-Heft Nr. 7)	Seite
Représentation de surfaces en perspective par traceur de courbe. Par <i>Murat Kunt</i>	441
Le dessin automatique des plans de coffrage dans le bâtiment. Par <i>J. Vaisy</i>	446
Divers	452
Informations SIA	453
U.I.A. Carnet des concours. Congrès. Documentation générale. Informations diverses	456

Wettbewerbe

Wohnbauten in Celerina/Schlarigna GR. Der Gemeinderat Celerina/Schlarigna veranstaltet einen öffentlichen Projektwettbewerb für Wohnbauten in Suot Crasta. *Teilnahmeberechtigt* sind alle Fachleute, die mindestens seit dem 1. Januar 1972 im Kanton Graubünden wohnhaft oder heimatberechtigt sind. Zusätzlich werden sieben auswärtige Architekten zur Teilnahme eingeladen. *Architekten im Preisgericht* sind: A. Camenzind, Zürich, G. Cocchi, Lausanne, H. Krähenbühl, Davos, M. Steiger, Zürich; Ersatzfachpreisrichter: M. Hofmann, Celerina. Die *Preissumme* für sechs oder sieben Preise beträgt 35 000 Fr. Für Anläufe stehen 5000 Fr. zur Verfügung. Das Programm umfasst in zwei Etappen ausschliesslich Wohnbauten. Der Veranstalter beabsichtigt, ein Wohnquartier in einer Berggemeinde zu schaffen, welches sich in die traditionelle architektonische und in die nähere natürliche Umgebung harmonisch einfügt und für das Bauwesen in der Region beispielhaft sein soll. Es wird eine grundsätzliche Auseinandersetzung mit Form, Funktion und Tradition erwartet. Die *Unterlagen* können ab 15. Januar 1973 gegen Hinterlegung von 200 Fr. bei der Gemeindekanzlei Celerina bezogen werden. *Termine:* Fragenstellung bis 15. Februar, Ablieferung der Entwürfe bis 5. Juni, der Modelle bis 18. Juni 1973.

Überbauung Kreuzareal in Jona SG. In einem Ideenwettbewerb auf Einladung (Bauten für Verwaltung, Post, Bank, Restaurant, Saalbau mit Küche, Hotel, Läden, Wohnungen; Verkehrsplanung) wurden 16 Entwürfe beurteilt. Das *Ergebnis* lautet:

1. Preis (6000 Fr.) Kurt Federer, Rapperswil; Mitarbeiter Bryan C. Probert
 2. Preis (4000 Fr.) Wolfgang Behles und André Stein, Zürich
 3. Rang: Hans Zehnder, Siebnen; Mitarbeiter Peter Eggenberger
 4. Rang: Team 68, Rolf Zurfluh, Rapperswil; Mitarbeiterin Vreni Dietschi
- Ankauf (2000 Fr.) Willi Egli, Zürich; Mitarbeiter P. Weber

Das Preisgericht empfiehlt dem Gemeinderat, das mit dem 1. Rang ausgezeichnete Projekt als Grundlage für die Weiterbearbeitung zu wählen.

Jeder Projektverfasser wurde mit 2500 Fr. fest entschädigt. *Architekten im Preisgericht:* Kantonsbaumeister R. Blum, St. Gallen, R. Guyer, Zürich, P. Pfister, St. Gallen.

Innenrenovation der katholischen Pfarrkirche Brislach BE. In einem beschränkten Wettbewerb unter vier eingeladenen Architekten traf das Preisgericht folgenden Entscheid:

1. Preis (4000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Hans Peter Baur, Basel, Mitarbeiter R. Haerter
2. Preis (3000 Fr.) Emil Ditzler, Basel
3. Preis (1600 Fr.) Hansjörg Sperisen, Solothurn
4. Preis (1400 Fr.) Giuseppe Gerster, Laufen

Jeder Teilnehmer wurde zusätzlich mit 1500 Fr. entschädigt. *Fachpreisrichter* waren: Hanns A. Brütsch, Zug, Leo Cron, Basel, Walter B. Hügli, Basel.

Oberstufenschulanlage Rickenbach ZH. In einem Projektwettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. *Ergebnis:*

1. Preis (3600 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung) Knecht u. Habegger, Winterthur
2. Preis (2700 Fr.) Gubelmann u. Strohmeier, Winterthur
3. Preis (2300 Fr.) Hans R. Bader, Solothurn
4. Preis (1900 Fr.) Klaiber, Affeltranger u. Zehnder, Winterthur
5. Preis (1500 Fr.) Peter Stutz, Winterthur

Die feste Entschädigung betrug je 2500 Fr. *Fachpreisrichter* waren Heinz Hertig, Max P. Kollbrunner, Rudolf Küenzi, alle in Zürich.

Projektausstellung 8. bis 17. Januar 1973 im Singsaal des Oberstufenschulhauses Rickenbach, werktags 19.30 bis 21 h, sonntags 14 bis 16 h.